

Meine 4-jährige Enkelin sagte zu mir: „Grosi, wenn ich gross bin, bist du nicht mehr da.“ Für ihre Wahrnehmung scheint das normal zu sein, dass die alten Leute Platz machen für die Jungen. Und für sie bin ich alt. Sie weiss auch noch nichts von der aktuellen demografischen Entwicklungszahlen.

Wir leben gemeinsam hier in Buchsi, wir das sind Menschen allen Alters. Und das Anliegen der SP Buchsi ist es – so steht es in ihrem **Leitbild** – dass wir uns in Münchenbuchsee dafür einsetzen, (Zitat) „, dass sich alle wohl und sicher fühlen und entfalten können.“ (Zitatende)

Bei meinen Vorbereitungen für diesen Abend stöberte ich auf der Webseite vom Seniorenverein Münchenbuchsee. Dabei merkte ich, dass die dort erwähnten Themen und Aufgaben auch unsere Anliegen sind. Sie sind absolut kein Widerspruch zu unserer SP Politik.

Was bedeutet das konkret? Ich habe drei Schwerpunktthemen herausgesucht.

Erstens geht es ums **Wohnen**. Die SP Münchenbuchsee setzt sich für bezahlbaren, hindernisfreien Wohnraum in Buchsi ein. Zum Beispiel auf der Hylerhus Parzelle. Und ein Gesundheitszentrum, wie es auf der Strahmmatte angedacht ist tut not, weil es in der Gesundheitspolitik immer mehr heisst: ambulante Behandlung vor stationärer. Darum gehört zu altersgerechtem Wohnen immer auch ein medizinisches und hauswirtschaftliches Dienstleistungsangebot. Eine funktionierende Spitex eben. Und das kostet auch die Gemeinde einiges.

Zweitens geht es um die **Mobilität** im Dorf. Hindernisfrei ist da das Leitwort. Und das ist jetzt ein richtiges Generationenthema. Den hindernisfrei dient den Eltern, die mit dem Kinderwagen, den betagten Menschen mit und ohne Rollator und den Menschen im Rollstuhl. Strassenübergänge müssen so gestaltet werden, dass ein betagter Mensch am Rollator ohne Problem über die Strasse kommt. Und Tempo 30 – auch auf der Bernstrasse und Oberdorfstrasse – wie es der Kanton will und wir von der SP es unterstützen - hilft, dass Alle sicherer im Dorf unterwegs sein können.

Drittes Thema ist das „**Aktiv bleiben**“, oder „am Leben teilnehmen“. Eine Seniorin sagte mir letztthin: in Münchenbuchsee gibt es so viele Angebote für Ü65, dass sie jeden Tag etwas unternehmen könnte, wenn sie Zeit dazu hätte. Da ist unter anderem die reformierte Kirche mit ihren Anlässen, Seniorenferien,

dann die 2 Seniorenvereine mit vielfältigem Angebot, der Frauenverein mit dem Seniorenessen und anderem mehr und das WIN3 Projekt von der Pro Senectute. Diese Liste ist nicht abschliessend.

Für all diese Altersarbeit braucht es unzählige Stunden Freiwilligenarbeit – offizielle und inoffizielle. Ich finde sie wird in unserer Gemeinde zu wenig anerkannt. Der Prix Buchsi gibt es nur noch einmal pro Legislatur. Und andere Arten der Anerkennung dieser Arbeiten sind mir nicht bekannt. Leider.

Aber schauen wir in die Zukunft. Ich habe 2 Visionen:

Die **eine Vision** ist ein Seniorenrat – ich habe davon auf der Webseite von Lyss gelesen. Ein Rat, dem alle aus der Gemeindeverwaltung, Politik, alle Vereine, Institutionen und Interessierte, die mit der Altersarbeit zu tun haben angehören. Dann könntet ihr vom Seniorenverein Münchenbuchsee aktiv und konkret die Alterspolitik mitgestalten.

Eine **zweite Vision** ist die „Sorgende Gemeinschaft“. Sie wurde uns am 21. Oktober in diesem Saal an einem Anlass von den Seniorenvereinen vorgestellt. Die sorgende Gemeinschaft muss von allen ausgehen, von Jung und Alt, Familien und Alleinlebenden, von Gemeindepolitikern und Politikerinnen und allen Bewohnern und Bewohnerinnen von Buchsi, die an Gemeinschaft interessiert sind, die Aufgaben bewältigen müssen, die sie alleine nicht können.

Eine sorgende Gemeinschaft, wie sie im Herbst hier Thema war, das ist meine Vision für Münchenbuchsee.

Und zuletzt hoffe ich, dass ich in 25 Jahre als aktive Seniorin in unserem Dorf unterwegs bin – zusammen mit meiner dann grossen Enkelin.